

Aktuelle Situation auf dem Agrarproduktmarkt:

- China ist bis heute permanent im Markt für Soja und Mais (Schweinebestände in China werden wieder auf dem „Vor-ASP-Niveau“ gesehen).
- Die ukrainische Ernteerwartung für Mais wird von ehemals 40Mio. Tonnen auf unter 30Mio. Tonnen immer wieder nach unten korrigiert (Ende Juli auf Mitte Oktober)
- China tritt auch in Europa als Käufer auf für Sonnenblumenschrot, Mais, Gerste und Weizen.
- Logistikprobleme wurden durch Corona verschärft (Seefrachten allgemein, knappe Container).
- Verminderte Verfügbarkeit von Palmöl (coronabedingt fehlende Arbeiter auf den Palmölplantagen).
- Steigende Pflanzenölnachfrage aus dem Biodieselbereich (keine Altspeisefette vorhanden).
- Durch Trockenheit konnten keine NON GMO Sojabohnen in Brasilien ausgedrillt werden => NON MGO-Prämien stiegen auf Allzeithoch (Steigerung von ca. 100 USD/t auf heute über 300 USD/t),
- Die Europäische Sojaernte (wie Mais) vertrocknet.
- Die Wetterbedingungen in Südamerika sind weiterhin schlecht für Mais und Soja (Trockenheit Brasilien 2te Maisernte).
- Es fällt zu wenig Niederschlag. Ursprüngliche Schätzungen in Höhe von 105 bis 110 Mio. Tonnen Mais wurden kürzlich auf 95 bis 100 Mio. Tonnen reduziert (ca. 10 Mio. Tonnen Mais weniger als gedacht).
- Das heißt: Speziell in der alten Ernte muss die internationale Nachfrage nach Mais zusätzlich aus den USA bedient werden.
- Da die Inlandsnachfrage in den USA (Ethanol) aber auch die erwarteten Exporte in Richtung China den Bestand schon recht stark haben abschmelzen lassen, befeuert die Situation in Brasilien den Markt zusätzlich.
- Man rechnet auch in der neuen Saison mit keinem Bestandsaufbau beim Mais, so dass in den letzten Tagen auch die neue Ernte beim Mais im Preis gestiegen ist. Die Chinesen kaufen heute schon Mais der neuen Ernte.
- USA sind, Stand heute, durch die Chinanachfrage ausverkauft.
- Sorgen um Weizen in USA (Kältewelle) / Westeuropa (zu trocken).
- Steigende Nachfrage nach Weizen durch hohe Mais-/Sojapreise.
- Spekulatives Kapital springt auf „den Zug“ auf und befeuert den Preisanstieg zusätzlich.
- Stand heute werden wir auf Grund der hohen Nachfrage in allen großen Agrarprodukten einen weltweiten Bestandsabbau sehen!!!

Fazit: Mit Preisentlastungen bei den Agrarrohstoffen ist in den nächsten Monaten nicht zu rechnen.

„Das ist eine Information von unserem Geflügellieferanten. So wirkt Globales auf unseren Markt. Leider betrifft das auch unsere Landwirte der anderen Tierarten. Wir werden versuchen das Ganze etwas abzufedern, aber wie bereits mehrfach berichtet wurde, betrifft die Verteuerung auch die anderen Gewerke wie Metall, Kunststoff, Holz usw. und das schon seit Wochen. Wir bitten um Verständnis, wenn wir zwangsläufig unsere Preise etwas anpassen müssen. Ich hoffe, dass diese Situation wenigstens dazu führt, dass Fleisch wieder die ihm zustehende Wertigkeit erhält und es endlich aufhört, dass Fleisch als Kundenfang verschleudert wird. Lassen wir uns überraschen, ob jeder die Qualität honoriert, oder doch nur am Preis interessiert ist.“

Wir wünschen Ihnen allen viel Gesundheit und ein baldiges Ende des weltweiten Durcheinanders!“

Ihr Gunther StirnerSinn